



**Andacht am 20.  
April, 2020 aus der  
Trinitatiskirche  
Sachsendorf**



**Liebe Geschwister im Herrn**

Am Trinitatissonntag, dem 20. Mai 1951 wurde die uralte Kpelle, die zuvor jahrhundertlang als Speicher genutzt wurde, nach einem umfassenden Umbau wieder als Kirche eingeweiht. Am Trinitatissonntag im Jahr darauf, wurde in der Trinitatiskapelle Sachsendorf -so wie sie inzwischen offiziell benannt war- dieses Kreuz des Magdeburger Bildhauers Ludwig Göbel eingeweiht.

Der damalige Bischof Müller predigte dabei über einen Abschnitt aus dem Römerbrief Kapitel 11, Verse 33-36

***O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«?***

***Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste?« Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.***

Ich erzähle Ihnen das alles, weil es mich an ein kleines Video erinnert, welches jetzt durch die Messenger Dienste auf unseren Handys gelandet ist. Dort wird der fiktive Brief eines sehr müden und genervten Corona Virus verlesen. Das Virus schreibt, das gekommen ist um gegen all die Schwächen der Menschheit anzukämpfen. Dann folgen klare Aufträge an die Menschen, damit es zu einer radikalen Neuorientierung des menschlichen Miteinanders kommen möge.

Dieses Video wurde massenhaft weitergeleitet, weil es offenbar einen Nerv in unserer Zeit trifft.

Für irgendwas muss diese Pandemie doch gut sein. Es muss doch einen tieferen Sinn darin geben, wenn das Leben der Menschen nun so gefährdet ist.

So haben Menschen zu allen Zeiten gefragt, wenn Sie von lebensbedrohlichen Katastrophen heimgesucht wurden. Offenbar können wir den Gedanken an ein blind wütendes Schicksal nicht aushalten.

Für den Glauben an Gott nicht nur in der christlichen Religion ist es elementar, dass es keinen Bereich geben kann, der Gott nicht unterstellt ist.

Ein blind wütendes Schicksal gibt es im Glauben nicht.

Müssen wir dann also, das Video so verstehen, als hätte sich jemand daran gemacht einen Brief Gottes zu schreiben, und dabei nur im Absender vertan?

Manche, vornehmlich amerikanische Christen, glauben das anscheinend. Für sie ist der Virus Gottes Strafe für falsches Verhalten.

Ich denke, gegenüber solchen Gedanken tut es sehr gut, den Bibeltext vom Anfang und dieses Kreuz zu Herzen zu nehmen.

*O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«?*

So sehr wir auch nach einem Sinn für die Katastrophen in unserem Leben suchen, so sehr dürfen wir nicht vergessen, dass Gott größer und tiefer ist als all unsere Weisheiten es sind.

Das Gott ein Virus schickt um uns zu strafen, glaube ich nicht. Warum er zulässt, dass unsere Lebensart immer wieder Katastrophen hervorbringt, kann ich mir nur mit seiner großen Geduld mit uns erklären. Immerhin erlebe ich ja, den großen Elan es nun endlich besser zu machen, der von den gegenwärtigen und erwarteten Klima- und anderen Katastrophen ausgeht.

Aber all das sind unsere höchst menschlichen Versuche der Sinngebung. Und es gut sich immer wieder darauf zu besinnen, dass wir keine letzten Antworten haben.

Aber wir haben einen Gott, den nicht einmal der Tod umzubringen vermochte. Der vor uns steht, mit einer Krone

und segnenden Händen. Ernst im Ausdruck seines Gesichtes, aber zugleich einladend in seinen Worten:

„Ego sum via, veritas et vita“

Gott spricht: „Ich bin Weg, Wahrheit und Leben.“

Christus hebt die alle menschliche Erkenntnis überragende Größe und Weisheit Gottes nicht auf, aber er gibt ihr eine Richtung. Denn in Christus zeigt sich uns ein Gott, der uns einlädt neue Wege zu gehen, nach seiner Wahrheit zu suchen, und darauf zu vertrauen, dass er ein Leben für uns bereithält, welches selbst der Tod letztlich nichts anhaben kann.

Darum bin ich mit aller menschlichen Vorsicht so sicher, dass Gott uns nicht mit Viren straft, sondern einlädt zu leben wie er es uns vorlebte.

Den Menschen zugewandt und auf ihre Heilung und das Heil für ihre Seelen aus. Vergebend und annehmend über Grenzen hinweg. Ehrlich zu sich selbst und zu anderen. Liebend sich selbst und die anderen.

Diesem Herrn und König folge ich gern.

AMEN

Ich lade Sie zum Gebet ein:

Herr unser Gott,

oftmals verstehen wir nicht, auf welche Wege du uns führst. Wir suchen nach einem Sinn in dem was uns Angst macht und verunsichert.

Hilf uns, zum Vertrauen auf Deine wegweisende Güte.

Hilf uns, Deine Wahrheit für unser Leben zu erkennen.

Hilf uns, das Leben, das Du uns schenken willst zu ergreifen.

So sei bei allen, die in diesen Tagen nicht mehr weiterwissen,  
die verunsichert, voller Angst und Trauer sind.  
Schenke uns Klarheit der Gedanken und Trost für unseren  
Herzen. Gemeinsam beten wir: VATER UNSER